

Presseinformation 6/2012

## **Eine Kerze ist eine Kerze ist eine Kerze...**

Bilder schaffen neue Realitäten

**Waiblingen, 14.02.2012. Die thematisch gegliederte Ausstellung *Neue Realitäten. FotoGrafik von Warhol bis Havekost* widmet sich erstmals seit vielen Jahren den vielfältigen inhaltlichen Herangehensweisen und formal-ästhetischen Aspekten des Themas „Foto trifft Grafik“. Anhand der Arbeiten von rund 40 international renommierten Künstlern werden dabei sechs Themenfelder – u. a. Porträt, Ereignisbild und Landschaftsdarstellung – fokussiert, die wesentliche Fragestellungen und Funktionen der künstlerischen Verarbeitung von Fotografien in der Druckgrafik erfahrbar machen.**

Die Absichten bei der Adaptation fotografischer Bilder und deren künstlerischer und medialer Verfremdung sind äußerst vielschichtig: Getragen sind die Arbeiten von unterschiedlichen Formen sowohl der Bild- und Medienreflexion als auch der Analyse sozialer und politischer Wirklichkeiten. In jedem Fall transportiert eine Fotografie in der Druckgrafik auf ganz eigentümliche Weise die Wirklichkeit der dargestellten Gegenstände und Motive. Die Druckgrafik hingegen profitiert von der (scheinbaren) Authentizität der Fotografie. Gleichzeitig gewinnt die Fotografie im Medium der Druckgrafik selbst einen neuen Realitätsgrad, der sowohl über die künstlerische Manipulation als auch über die andere Materialität eines Druckes erreicht wird.

Sechs Themenbereiche beschäftigen sich in der Waiblinger Ausstellung mit verschiedenen künstlerischen Herangehensweisen an das Thema „Foto trifft Grafik“:

### **Das Gesicht als Projektionsfläche**

Im ersten Teil der Ausstellung ist das fotografierte Gesicht Ausgangspunkt für die künstlerische Verfremdung. Die prominentesten Werke sind die 1967 entstandenen Siebdrucke der zehnteiligen Marilyn-Serie Andy Warhols. In diesen wird das Gesicht der 1962 gestorbenen Schauspielerin Marilyn Monroe aus farbigen, sich teilweise überlagernden Schichten immer wieder neu konstruiert. Das Bildnis mutiert zur Maske, das Individuum wird zur Ware. Neben solchen farblichen Verfremdungen und dem Rasterprinzip (Chuck Close, Sigmar Polke) begegnet mehrfach die Strategie der Unschärfe, die von Christian Boltanski in den 23 Heliogravüren der Serie *Gymnasium Chases* besonders eindrucksvoll genutzt wird. Ausgangsmaterial für den Künstler war ein Foto des Abiturjahrganges 1931 eines jüdischen Gymnasiums in Wien. Über die Unschärfe verweist der Künstler auf die Vergänglichkeit der Dargestellten, die Auslöschung des Lebens durch den Holocaust.

### **Ereignisbilder: Medien, Politik und Gesellschaft**

Mit ihrem entschiedenen Bezug auf die Bilder der Massenmedien reflektiert und kommentiert die FotoGrafik gleichzeitig die in diesen Bildern festgehaltenen politischen und sozialen Realitäten. In der

Druckgrafik um 1970 gewann das Politische und Dokumentarisch-Zeitgeschichtliche mit dem in diesem Jahr ausgeweiteten Vietnamkrieg eine ganz eigene Präsenz. Dies bezeugen Arbeiten von Wolf Vostell und Klaus Staeck, die auf massenmedial verbreiteten Reportagebildern der damaligen Zeit beruhen. Doch auch aktuelle Arbeiten thematisieren politisch-gesellschaftliche Fragestellungen: Thomas Kilpper animierte beispielsweise die Auseinandersetzung mit der eigenen Familienbiografie und der bundesdeutschen Identität zur Beschäftigung mit zentralen Ereignissen der jüngeren deutschen Geschichte, darunter die Geschehnisse des Deutschen Herbstes 1977.

### **Stadtraum und Landschaft**

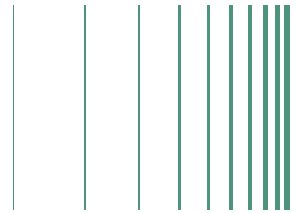
Ein weiterer inhaltlicher Fokus der Ausstellung liegt auf der Darstellung urbaner und landschaftlicher Räume, in denen der Mensch allenfalls indirekt vorkommt. Dabei kann, wie bei Dieter Roth, die Reproduktion einer touristischen Postkarte die motivische Grundlage sein, die in der farbigen Überlagerung im mehrstufigen Druckprozess verfremdet, ja zerstört wird. Bei Miroslaw Balka hingegen ist die mit mehreren Druckschichten weißer Farbe erfolgte Ausblendung der Bauten, die eine Wegkreuzung im ehemaligen Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau rahmen, ein Akt, der das Ausgeblendete und damit das Gedächtnis an den Holocaust indirekt ins Bewusstsein rückt.

### **Wirklichkeitssplitter: Das Prinzip Collage**

Die Collage ist keine Neuerung der Kunst nach 1945. Vielmehr wurde sie bereits im frühen 20. Jahrhundert - etwa im Kubismus, Dadaismus oder Surrealismus - praktiziert. In der Druckgrafik wurde sie jedoch erst dank der fotomechanischen Reproduktionsverfahren wie Siebdruck, Heliogravüre, Fotolithografie oder Offsetdruck seit den 1960er Jahren zu einem vielfach eingesetzten künstlerischen Mittel. Die verwendeten Versatzstücke aus der Wirklichkeit stammen dabei häufig aus den Medien der Konsumgesellschaft oder der Trivialkultur. Dieser Aspekt der FotoGrafik ist in der Ausstellung insbesondere in Werken von Eduardo Paolozzi, R. B. Kitaj, Jasper Johns und Robert Rauschenberg präsent. Letzterer greift in seinen technisch höchst aufwändigen Druckgrafiken das Prinzip seiner *Combine Paintings* der 1960er Jahre auf und verleiht den farbig gedruckten Fotocollagen in Verbindung mit dem Prägedruck eine ganz besondere Haptik und Präsenz.

### **Bilder zwischen Analyse und Erfindung**

Auf Grundlage von Film- und Fotomaterial lassen sich in der Druckgrafik bildliche und räumliche Sachverhalte untersuchen bzw. erfinden - wie dies Gerhard Richters Offset-Folge *Neun Objekte* verdeutlicht. Auch seine zusammen mit Sigmar Polke entwickelte Grafik *Umwandlung* zeigt die Möglichkeiten absurder Manipulationen auf der Basis vermeintlicher fotografischer „Tatsachen“. Das Ausloten realer Räume findet sich bei Tacita Dean, die den Räumen des Darmstädter *Block Beuys* vor ihrer umstrittenen Sanierung auf ihre Weise ein Denkmal setzte. Eberhard Havekost schließlich nutzt eigenes fotografisches Material, das sich scheinbar unspektakulären Räumen und Situationen widmet, um es dann am Rechner zu verändern. In seinen Drucken entstehen Wirklichkeiten, die fotografisch anmuten. Dabei handelt es sich jedoch um Neuschöpfungen, die vielfach auf malerische Valeurs abheben.



### **Erfundene Wirklichkeiten**

Die FotoGrafik wird seit den 1970er Jahren von vielen Künstlern genutzt, um bestimmte Werke und Projekte (Skulptur, Film, Performance, Ausstellung) zu dokumentieren und weiterzudenken. Auf diese Weise leben künstlerische Aktionen in der Druckgrafik in mehrfachem Sinne weiter, wie Michael Morgners auf dokumentarischem Filmmaterial beruhende Siebdrucke bezeugen. Daneben gibt es auch FotoGrafiken, die für sich allein stehen, jedoch einen übergeordneten Kontext suggerieren: So täuscht Marcel Broodthaers mit seiner an ein Filmplakat erinnernden Arbeit *Ein Eisenbahnüberfall* ein Film-Projekt vor, das nur auf dem bedruckten Papier existiert. Dieses Changieren zwischen Erfindung und Wirklichkeit prägt zahlreiche Werke der Ausstellung, ebenso wie das Phänomen, dass die Druckgrafik häufig „Bilder von Bildern“ generiert. Ein prominentes Beispiel für dieses Vorgehen ist Gerhard Richters *Kerze II*, das sich in zweifacher Weise auf das Medium der Fotografie bezieht. Die Grafik beruht auf einem von Richters Kerzen-Gemälden, das wiederum auf einer Fotografie des Künstlers basiert. Doch sind es nicht allein diese Querverweise, die diese Grafik prägen, durch die schwarze Übermalung wird der Offsetdruck zu einem eigenständigen Bild mit einer neuen, über das Kerzen-gemälde hinausweisenden Realität.

#### Kontakt:

Stadt Waiblingen

Galerie Stihl Waiblingen

Stephanie Hansen

Weingärtner Vorstadt 16

71332 Waiblingen

T (07151) 5001 670

F (07151) 5001 399

[stephanie.hansen@waiblingen.de](mailto:stephanie.hansen@waiblingen.de)

[www.galerie-stihl-waiblingen.de](http://www.galerie-stihl-waiblingen.de)